



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Lemgo, 1710

15. Der in Noht an Gott klebende Christ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48778)

Der leib des todes mich noch kräncket/
Und zu der sünde täglich lencket.

5. Dennoch so hast du deinen knecht/
O Jesu! gnädig angesehen/
Und wiederum ihn bracht zurecht/
Daß er sol ewig vor dir stehen.
Wer bin ich/ Herr/ den du so führest?
Was ist mein haus/ das du regierest?

6. Ich bin nicht werth/ o Davids Sohn/
Daß du dich zu dem sündler lehrest.
Warum verlässt du deinen thron/
Und meiner seel dich selbst verehrest?
Was ist mein haus/ das du erkohren?
Ich bin der sohn/ der war verlohren.

15. Der in Noth an Gott flehende
Christ.

229.

Mel. des 77 Psalms Kobwassers.

Unveränderliche güte/
Zu dir heb ich mein gemüthe/
Meine seele rufft dir nach/
Merck auf diese bittere flag;
Niemand ist/ der mich wil kenne/
Niemand / niemand kan ich nenne/
Der mir hülff und beystand thu/
Einen weiß ich/ das bist du.

2. Du/ mein Vater/ mein erretter/
Mein nothhelffer / mein vertreter/
Mein erlöser und mein mann/
Der allein mir helfen kan;
Komm zu hülffe deinem kinde/
Keinen rath und trost ich finde/
Seh die hülff nicht weit hinaus/
Komm/ sonst ist es mit mir aus.

3. Ich kan bey mir nicht ermessen/
Wie ein vater solt vergessen/
Seines Kindes; du kanst nicht.
Mich verlassen/ dein wort spricht.
O erretter! komm dann eilens!
O nothhelffer! was verweilens!

O Erlöser! machst du doch?

O mein Gott/ du lebest noch.

(rer/

4. Herr/mein schild/mein hort und süß/

Bund. vest. haltender regierer/

Schütze / weid' und führe mich/

Daß ich dein sey ewiglich ;

Ey du kanst mich nicht verlassen/

Weil ich nach dir seuffz ohn massen/

Sey nicht fern/nicht fern von mir/

Dein mein glaube flebt an dir.

16. Der ewig/lebende Jehova.

20. Mel. Kommt her zu mir spricht Gottes.

Ich bin ein Herr/ der ewig liebt :

Und nur ein augenblick betrübt/

Zu bessern deine seele.

Ich bin der/ so dir helfen kan/

Ein jeder/der mich ruffet an/

Sich treulich mir befehle!

2. Das weiche mutter. herze bricht/

Wenn sie des Kindes elend sieht/

Kan sie des wol vergessen?

Mit Worten und bedachter that

Hilft sie/ und bringet trost und raht/

Du kanst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes weib

Um einen sohn von ihrem leib ;

Das zeigt ihr erbarmen ;

Ein weib ist eine sünderin/

Ich aber selbst die liebe bin/

Treu ist in meinen armen.

4. Getrost/mein erbe/ traure nicht/

Mein ewig vater. herze bricht/

Das heiliglich dich liebet :

Ich bin kein eitel menschen-kind/

Das heute ja/ bald nein erfindt/

Wort ohne wercke giebet.

5. Und wann ein mutter. herze schon

Verhärret würd auf ihren sohn/

Rf 4

Ich